

# **Die Gunst der Stunde nutzen, um die Kernkraftwerke zum Nutzen der Bürger weiter auszubauen**

geschrieben von Andreas Demmig | 6. Januar 2026

WUWT, Sam Thernstrom, Paul Saunders und Todd Abrajano

Angesichts der beispiellosen Belastung des amerikanischen Stromnetzes ist die Kernenergie vielversprechender und wichtiger denn je. Sie liefert saubere und zuverlässige Energie, die für unsere Wirtschaft und nationale Sicherheit unerlässlich ist. Amerikanische Unternehmen entwickeln einige der vielversprechendsten Reaktorkonzepte weltweit, doch ohne wirksame staatliche Förderung der Kernenergie werden sie nicht erfolgreich sein.

Amerikas Renaissance der Kernenergie wurde lange durch regulatorische und finanzielle Hürden verzögert, doch das ändert sich nun rasant. Im Mai unterzeichnete Präsident Trump eine Reihe von Dekreten, die die Genehmigungsverfahren für Reaktoren beschleunigen und die bestehenden Vorschriften reformieren sollen. Ziel ist es, bis 2050 300 Gigawatt neue Kernkraftwerkskapazität ans Netz zu bringen und damit die Anzahl der Reaktoren zu vervierfachen. Ein kürzlich bekannt gegebenes Rahmenabkommen mit Westinghouse, Brookfield und Cameco über Investitionen in Höhe von 80 Milliarden US-Dollar für den Bau von zehn neuen, hochmodernen Kernkraftwerken in den Vereinigten Staaten ist ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung dieser Vision.

Der Plan spiegelt das Verständnis der Regierung für zwei zentrale Tatsachen wider: Eine wirksame staatliche Förderung ist notwendig, um die Kernenergie wiederzubeleben; und der Erfolg hängt vom Bau neuer Reaktoren in Serie ab, nicht nur von ein oder zwei. Dies ermöglicht es Unternehmen, stabile Lieferketten aufzubauen und die für Kostensenkungen notwendige Produktionsmenge zu sichern.

Diese Initiativen deuten zwar auf eine wichtige Dynamik hin, doch weitere Maßnahmen der Bundesregierung sind für unseren Erfolg entscheidend. Um politische Optionen zu bewerten, haben wir Anfang des Jahres eine überparteiliche Arbeitsgruppe zur US-amerikanischen Kernenergiedominanz einberufen. Dieser Gruppe gehörten ehemalige hochrangige Beamte, Vertreter der Industrie und Fachexperten an; sie erarbeiteten wichtige Prioritäten, die von der Regierung und dem Kongress geprüft werden sollten.

Zunächst sollte die Bundesregierung den Bau mehrerer neuer Kernkraftwerke nachdrücklich fördern. Jedes neuartige Kraftwerk – auch ein Kernkraftwerk – birgt Risiken wie Verzögerungen und Kostenüberschreitungen. Das Westinghouse-Abkommen erkennt an, dass der Bau mehrerer Kraftwerke desselben Typs unerlässlich ist. Andere Länder haben durch sequenziellen Bau [von SMR kleinen Reaktoren, standardisiert] beeindruckende Kostensenkungen erzielt, und die bestehende amerikanische Kernkraftwerksflotte – die größte und zuverlässigste der Welt – wurde nach diesem Modell errichtet.

Neben Westinghouse gibt es in den Vereinigten Staaten zahlreiche Innovatoren, die an der Kommerzialisierung fortschrittlicher kleiner modularer Reaktoren arbeiten. Der Kongress und die Regierung sollten den Bau mehrerer Einheiten der vielversprechendsten Designs fördern. Eine frühzeitige staatliche Unterstützung für die ersten Anlagen einer Serie kann entscheidend sein, um privates Kapital zu mobilisieren. Die Reduzierung des Investorenrisikos durch gezielte Versicherungsmechanismen und Maßnahmen zur Vermeidung kostspieliger Verzögerungen würde die Einführung beschleunigen. Die Verabschiedung des ARC-Gesetzes wäre ein sinnvoller erster Schritt in diese Richtung.

Zweitens muss die Atomaufsichtsbehörde (NRC) eine wachsende Zahl von Planungs- und Bauprojekten sicher und effizient genehmigen. Personalabbau in einer Zeit potenzieller Umstrukturierungen der Behörde und rasch wachsender Aufgaben wird den Fortschritt behindern. Der Kongress sollte sicherstellen, dass die NRC über ausreichende Ressourcen und Personal verfügt, um die Ziele von Präsident Trump im Bereich der Kernenergie zu erreichen.

Der Kongress sollte auch die Genehmigungsauflagen für kleine, innovative Reaktorentwickler erleichtern. Die NRC finanziert sich fast ausschließlich über Industriegebühren – jährlich über 800 Millionen Dollar –, während Behörden wie die Umweltschutzbehörde EPA Steuergelder für die Regulierung anderer Energieerzeuger verwenden. Für die Kernenergie sollte dies nicht anders gelten.

Der Kongress sollte gezielte Reformen verabschieden, um sicherzustellen, dass die Lizenzprüfung dem Risiko angemessen ist. Beispielsweise würde eine Änderung des Atomenergiegesetzes, wonach die Beratungskommission für Reaktorsicherheit nur neue oder innovative Lizenzanträge und nicht alle Anträge prüft, das Verfahren vereinfachen, ohne die Sicherheit zu beeinträchtigen.

Der parteiübergreifende Refuel Act ist ein weiteres Beispiel für eine sinnvolle Anpassung an den technologischen Wandel. Es gibt neue Technologien und Verfahren zum Recycling abgebrannter Brennstoffe, bei denen kein Plutonium entsteht; daher ist es angemessen, deren regulatorische Prüfung von derjenigen der traditionellen Verfahren, die Plutonium produzieren, zu unterscheiden.

Drittens erfordert der Ausbau der amerikanischen Nuklearindustrie einen raschen Aufbau der nuklearen Fachkräfte und der Lieferkette. Neben Nuklearingenieuren benötigt die Branche tausende von qualifizierten Bau- und Wartungsarbeitern sowie Reaktorbedienern. Die Förderung der Serienproduktion sowohl großer als auch kleiner modularer Reaktoren sendet ein wichtiges Nachfragesignal an Zulieferer und Hersteller. Da das Energieministerium (DOE) die Serienproduktion großer und kleiner Reaktoren unterstützt, sollte es auch das Büro für Energiefinanzierung nutzen, um Investitionen von Zulieferern und Herstellern zu fördern. Der Ausbau der Lieferketten wird jedoch Zeit benötigen; kurzfristig würden niedrigere Zölle auf wichtige Importe sowohl die Reaktorkosten als auch die Strompreise senken.

Brennstoff ist ebenso wichtig, und auch hier haben wir unsere Lieferkette verloren, als wir den Bau von Kernkraftwerken einstellten. Der Kongress und das Energieministerium haben Uranbergbau- und Anreicherungsunternehmen sowie Hersteller von Kernbrennstoffen zunächst unterstützt, doch es muss mehr getan werden, um eine planbare, langfristige Nachfrage nach Lieferanten zu gewährleisten. Der Kongress sollte zudem die aufkommenden Bemühungen des Privatsektors zur Wiederverwertung abgebrannter Brennstoffe fördern.

Angesichts steigender Stromnachfrage und der Beschleunigung eigener Atomprogramme globaler Wettbewerber ist die Wiederherstellung der US-Führungsrolle im Bereich der Kernenergie unerlässlich, um eine zuverlässige, bezahlbare und widerstandsfähige Stromversorgung für die kommenden Jahrzehnte zu gewährleisten.

*Sam Thernstrom leitet das Projekt zur Reform der Energieinnovation. Paul Saunders, ein ehemaliger Energiebeamter des US-Außenministeriums, ist Präsident des Center for the National Interest. Todd Abrajano, Präsident und CEO des United States Nuclear Industry Council.*

**Dieser Artikel wurde ursprünglich von RealClearEnergy veröffentlicht und über RealClearWire zur Verfügung gestellt.**

<https://wattsupwiththat.com/2025/12/31/seizing-the-moment-for-u-s-nuclear-energy-dominance/>